



Quelle: Google Maps

Überarbeitungsphase der Siegerentwürfe

„Neubau Rathaus Schömburg mit Umgestaltung Rathausumfeld“

Protokoll der Sitzung des Beurteilungsgremiums am 17.07.2024

Stand: 19. Juli 2024

1113_2024-07-19_Protokoll Gremiensitzung_Üa_WB Rathaus Schömburg

Übersicht der Überarbeitungen



1006 (Stand März 2024)



1006 (Stand Juli 2024)



1010 (März 2024)



1010 (Stand Juli 2024)

Stadt Schömburg (Zollernalbkreis)

Überarbeitungsphase der Siegerentwürfe „Neubau Rathaus Schömburg mit Umgestaltung Rathausumfeld“

Protokoll des Beurteilungsgremiums am 17.07.2024

13:30 Uhr: Beginn der Sitzung im Dachgeschoss der Zehntscheuer, Marktplatz 13, 72355 Schömburg

1. Begrüßung und Einleitung

Herr Bürgermeister Karl-Josef Sprenger begrüßt die Anwesenden und freut sich auf die Überarbeitungen der beiden Siegerentwürfe, die heute durch die Büros vorgestellt werden.

Frau Zeese vom betreuenden Büro FPZ begrüßt das Beurteilungsgremium und gibt eine fachliche Einführung zur Überarbeitung der Entwürfe.

Herr Prof. Hähnig übernimmt die Sitzungsleitung.

Anwesend sind:

Beurteilungsgremium:

1. Prof. Mathias Hähnig, Architekt BDA, Tübingen
2. Christine Steimle, Architektin BDA, Stuttgart
3. Bürgermeister Karl-Josef Sprenger
4. Markus Dreher, Stadtbaumeister
5. Sabine Neumann, Bauverwaltungs- & Ordnungsamtsleiterin
6. Joachim Heppler, Hauptamtsleiter
7. Daniel Saffrin, Gemeinderat
8. Josef Rohrmoser, Gemeinderat
9. Heiko Gerstenberger, Gemeinderat

Vorprüfung:

- Frau Dipl.-Ing. Petra Zeese, FPZ
- Herr Dipl.-Ing. Lorenz Brugger, Freier MA FPZ
- Herr M.Sc. Stefan Pitkewitsch, FPZ

2. Bericht der Vorprüfung

Die Überarbeitungen der beiden Siegerentwürfe wurden fristgerecht bis zum 05.07.2024 eingereicht (Pläne und Modelle).

Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wurde jedem Gremienmitglied schriftlich zur Verfügung gestellt. Die Vorprüfung erläutert den Aufbau des Vorprüfberichts und berichtet über das Ergebnis der inhaltlichen Vorprüfung. Es werden zuerst die Überarbeitungshinweise aus der Preisgerichtssitzung und der Vorbesprechung zur Überarbeitung (kursiv) aufgeführt und anschließend die planerische Reaktion (blau) der Büros darauf wie folgt dargestellt:

Arbeit 1006 (haas cook zemmerich Studio 2050):

1. Anforderung: *Die innere Erschließung ist zu überarbeiten: Die Orientierung für Besucher und Kunden soll einfacher werden. Zudem soll das Raumerlebnis mit Wegeführung und Orientierung geschossübergreifend verbessert werden. In diesem Kontext sollte auch die Belichtung der inneren Foyerzone überarbeitet und eine gute Lösung gefunden werden.*

Reaktion: Die innere Erschließung wurde überarbeitet: statt einem Sicherheitstreppenhaus werden zwei offene Treppenhäuser an der Ost- und der Westseite des Gebäudes angeordnet. Dadurch können nun auf der Nordseite Büros untergebracht werden. Die Treppenhäuser sind mit einer mittigen Multizone verbunden, in der auch allgemeine Nutzungen untergebracht sind. Jeweils links und rechts der Treppenhäuser befinden sich Fensteröffnungen an den Außenwänden, die eine natürliche Belichtung der Multizone ermöglichen. In den Obergeschossen ragen die Treppenhäuser aus dem Dach heraus und sind mit Schleppegauben überdacht. Diese sind von der Alten Hauptstraße deutlich zurückgesetzt. Im Modell sind die Gauben nicht dargestellt. Zur Einhaltung der Brandschutzvorgaben müssen Brandabschnitte zwischen den einzelnen Geschossen gebildet werden, die Treppenhäuser müssen somit abschließbar sein. Dies ist in der Überarbeitung nicht dargestellt, aber prinzipiell durch Brandschutztüren in der Mittelzone möglich.

2. Anforderung: *Das Untergeschoss sollte aufgrund von Geologie und Statik nicht über den Fußabdruck des EG auskragen, d.h. sollte in einer Flucht mit der Fassade entwickelt werden.*

Reaktion: Das Untergeschoss wurde an den Fußabdruck des Gebäudes angepasst, es kragt nicht mehr in die Rathausgasse hinaus.

3. Anforderung: *Das Foyer für den Sitzungssaal befindet sich ein Geschoss unter der Saalebene, was die Möglichkeit zum Treffen und Austausch erschwert. Hier sollte nach Möglichkeit eine andere Lösung gefunden werden.*

Reaktion: Durch die neue Zuordnung der Treppenhäuser konnte das Foyer direkt vor dem Sitzungssaal angeordnet werden. Die WCs für den Sitzungssaal befinden sich nach wie vor ein Geschoss darunter.

4. Anforderung: *Im Rahmen der Überarbeitung sollte zudem die Flexibilität der Büroeinteilungen dargestellt werden (möglicher Umbau der Einzelbüros zu größeren Einheiten).*

Reaktion: Zusätzlich zu den geforderten Zellenbüros wurden im Zuge der Überarbeitung flexible Büroeinteilungen in Form von (Teil-) Open Space Lösungen dargestellt. Die Trennung der Zellenbüros wird mithilfe von Schränken und Glaswänden gestaltet und ermöglicht damit einen einfachen Umbau.

5. Anforderung: *Die vorgeschlagene Materialität der Fassade mit Messingbauteilen wird im Erdgeschoss als positiv bewertet. Ob eine Fortführung der Messing-Elemente in den Obergeschossen gestalterisch notwendig ist, steht zur Disposition.*

Reaktion: Die Messing-Elemente zur Fassadengliederung beschränken sich nun auf das Erdgeschoss und den Eingangsbereich. Der Haupteingang wurde mittig angeordnet und ca. 1,5 Meter zurückversetzt, wodurch ein geschützter Vorbereich entsteht. Die Fenster im Erdgeschoss zu den Bürgerbüros wurden verkleinert und nehmen die Struktur der oberen Geschosse auf.

6. Anforderung: *Der Entwurf weist die höchste Nutzfläche (NUF) aller eingereichten Arbeiten auf. Daher sollte überprüft werden, ob eine Verkleinerung bzw. Reduzierung von Reserveflächen oder übergroßen Räumen möglich und sinnvoll wäre. Der Bruttorauminhalt (BRI) des Entwurfes liegt hingegen knapp über dem Mittelwert.*

Reaktion: Der überarbeitete Entwurf stellt einen verkleinerten Baukörper dar:
(Stand März: B:21,60 m, T:16,40 m, Stand Juli: B: 21,00 m T: 15,80 m) Die Dachneigung (ca. 52°) und die Traufhöhe (10,60 m) bleibt in der Überarbeitung gleich – die Firsthöhe verringert sich von 24,00 m auf 23,68 m. (Die Schnitte und Ansichten stimmen nicht vollständig mit den Grundrissen überein. Die Überlagerungen der Darstellungen zeigen unterschiedliche Trauf- und Firsthöhen. Die Berechnungen erfolgten auf Grundlage der abgegebenen CAD-Dateien: Dort bleiben Traufhöhe und Dachneigung gleich (ca. 52°), wodurch sich die Firsthöhe von 24,00 m leicht auf 23,68 m verringert. Die Abstände zu den Nachbargebäuden werden in dieser Darstellung beidseitig vergrößert.)

Anmerkung: Die Angaben des Raumprogramms sind als Größenansatz zu verstehen. Die Nutzfläche (NUF) der Überarbeitung unterschreitet den Soll-Wert des Raumprogramms marginal um 32,50 m². Trotz der Verkleinerung des Gebäudes werden die gewünschten Größen des Raumprogramms eingehalten, teilweise in einem geringen Maß unterschritten (Bsp. Einzelbüro 17,50 -17,80 m² statt 18,00 m²). Die Bruttogeschossfläche (BGF (R+S) gesamt) verringert sich insgesamt um ca. 128 m². Der Bruttonauminhalt (BRI (R+S) gesamt) verringert sich durch die Verkleinerung des Gebäudes insgesamt um ca. 665 m³.

Arbeit 1010 (pvma - pfeiffer.volland.michel.architekten GmbH):

1. Anforderung: *Die 2 Treppenhäuser wurden vom Preisgericht als positiv bewertet, da sie eine hohe Flexibilität in den Obergeschossen ermöglichen.*

Reaktion: Die 2 Treppenhäuser bleiben in der Überarbeitung an ihrer Position erhalten. Der einzige Aufzug befindet sich nach wie vor im Ostflügel. Eine barrierefreie Erschließung in die Obergeschosse ist somit nur über den Ostflügel möglich. Im Durchgang zur Rathausgasse ist der Hauptzugang zum Rathaus angeordnet.

2. Anforderung: *Das Erdgeschoss weist in der aktuellen Form funktionale Defizite auf. Es ist zu überdenken, ob die Gasse als öffentlicher Außenraum die Rathausnutzung in dieser Form trennen soll. Die Funktion des Treffens und Wartens sollte besser im Erdgeschoss erfüllt werden. Gemäß Ausschreibung ist eine begrenzte Durchgängigkeit der Gasse ausschließlich während den Öffnungszeiten des Rathauses sowie ein Weglassen der Gasse nicht gewünscht. Im Entwurf kann der Durchgang beliebig angepasst werden.*

Reaktion: Der Durchgang zur Rathausgasse wird in der Überarbeitung an seiner Position belassen, ist nun aber rechteckig statt bogenförmig ausgestaltet. Er hebt sich damit von den bogenförmigen Fenstern und dem Eingang in das Bürgerbüro im Erdgeschoss ab. Der Durchgang sorgt weiterhin für ein zweigeteiltes Erdgeschoss, ist jetzt aber in zwei voneinander unabhängige Funktionseinheiten gegliedert: das Bürgerbüro im Westflügel und der Hauptzugang mit Foyer, Trauzimmer und Tourismus-Info im Ostflügel. Der bogenförmige Haupteingang zum Bürgerbüro befindet sich nun links neben dem Durchgang der Rathausgasse mit Orientierung zur Alten Hauptstraße und dem neuen Vorplatz. Der Nebeneingang zum Bürgerbüro ist im Durchgang angeordnet. Zusätzlich hat das Trauzimmer an der Alten Hauptstraße einen eigenen Zugang vom Vorplatz aus. Dem Westflügel wird im Flurbereich vor den Bürgerbüros ein eigener Wartebereich in Form von 4 Sitznischen zugeordnet.

3. Anforderung: *Der Platzraum im Vorbereich überzeugt städtebaulich und sorgt für eine eigene Adressbildung.*

Reaktion: Der äußere Platzraum im Vorbereich des Neubaus bleibt in seiner Ausgestaltung bestehen.

4. Anforderung: *Die Anmutung des Gebäudes mit dem historisierenden Gestaltungsansatz insgesamt und die Setzung des Dachreiters überzeugen nicht. Der Entwurf sollte zeigen, dass es ein neues Rathaus ist.*

Reaktion: Die Fassadengliederung des Gebäudes wurde überarbeitet. Das Erdgeschoss wirkt leicht erhöht. Die Fensteranzahl und Größe wird erhöht und die horizontalen Bandierungen werden z.T. ganz zurückgenommen, am Traufansatz deutlich in der Höhe reduziert. Die Lamellenstruktur in den Obergeschossen wurde beibehalten aber insgesamt ausgedünnt. Der Dachreiter entfällt und wird nicht anderweitig verwendet, ebenso entfällt der Walm. Die Anmutung des Gebäudes mit dem historisierenden Gestaltungsansatz wurde jedoch beibehalten.

5. Anforderung: *Der gekappte First mit dem Dachreiter wird zur Disposition gestellt. Die entstehende Firsthöhe wird als nicht problematisch angesehen. Der Erhalt des Dachreiters ist auch in anderer Form denkbar oder kann an anderer Stelle erfolgen. Der Dachübergang zum benachbarten Gebäude Alte Hauptstraße 5 sollte in Bezug auf langfristige städtebauliche Entwicklungsoptionen überprüft werden. Dabei sollte auch der große Dacheinschnitt mit der Sichtbarkeit der Traufe weitergedacht werden.*

Reaktion: Der Dachübergang zum benachbarten Gebäude Alte Hauptstraße 5 wird vom Walm zum Giebel geändert. Der Dacheinschnitt zur Alten Hauptstraße wird in seiner Breite reduziert. Die Oberkante der Brüstung des Dacheinschnitts schließt bündig mit der Traufkante ab. Die Brüstung ist mit vertikalen Lamellen ausgestaltet, die Höhe wurde reduziert. Auf der Nordseite wird eine Dachterrasse in Form eines Dacheinschnitts hinzugefügt. Das gekappte Dach wird beibehalten und die Dachneigung wird steiler (traufständiger Teil vorher 50°, jetzt 55°; giebelständiger Teil vorher 61°, jetzt 62°) ausgestaltet, wodurch sich die Firsthöhe von 17,80 m auf 19,06 m erhöht.

6. Anforderung: *Das auskragende Untergeschoss ist aufgrund von Geologie und Statik in eine Flucht mit der Fassade zu bringen*

Reaktion: Das Untergeschoss wurde an den Fußabdruck des Gebäudes angepasst, es kragt nicht mehr in die Rathausgasse hinaus.

7. Anforderung: *Der Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter soll als Rückzugsraum dienen, die Zuordnung ist entsprechend zu überprüfen.*

Reaktion: Die Zuordnung der Aufenthaltsräume bleibt unverändert im 2. OG. Es ist nach wie vor keine abschließbare Abgrenzung zum Flurbereich dargestellt, es wäre jedoch möglich. Der Luftraum ins Dachgeschoss bleibt bestehen und ist vom Saal abgetrennt.

8. Anforderung: *Der Grundriss bietet Potential zur Straffung bzw. geringfügigen Verkleinerung der Bruttogeschossflächen und des Bruttorauminhalts (Wirtschaftlichkeit).*

Reaktion: Der Grundriss des Entwurfs bleibt nach wie vor unverändert, die BGF (R) verkleinert sich aufgrund der Anpassung des Untergeschosses und der 2. Dachterrasse um ca. 45 m². Durch das steilere Dach erhöht sich der Bruttorauminhalt (BRI (R+S) gesamt) insgesamt um ca. 420 m³.

9. Anforderung: *Die Angaben des Raumprogramms sind nicht zwingend einzuhalten, sondern als Größenansatz zu verstehen. Solange die Nutzung funktioniert, kann die Raumgröße angepasst werden.*

Reaktion: Die Raumgrößen wurden weitestgehend beibehalten. Die Archiv- und Aktenräume im UG wurden verkleinert.

10. Anforderung: *Die Lage des Trauzimmers ist nicht fixiert.*

Reaktion: Das Trauzimmer wurde in das Erdgeschoss des giebelständigen Gebäudeteils mit Ausrichtung zur Alten Hauptstraße und Rathausvorplatz verlegt. Das Trauzimmer hat einen eigenen Zugang zum Vorplatz.

3. Vorstellung der Überarbeitungen durch die Büros

1006 – haas cook zemmrich Studio 2050

Herr Haas und Herr Varlygin vertreten das Büro haas cook zemmrich Studio 2050. Herr Haas erläutert von ca. 14:00 – 14:45 Uhr anhand einer Power Point Präsentation die Überarbeitung des Wettbewerbsentwurfs und beantwortet im Anschluss offene Fragen.

Eingangs erläutert Herr Haas die Entwurfsprinzipien:

- Die Grundidee besteht in einem klar ablesbaren Rathausgebäude mit einer einfachen, funktionalen Ordnung und höchster Flexibilität. Der Neubau ist als Fachwerkgebäude nach heutigem Stand neu interpretiert und ermöglicht durch die durchgängige Trag- und Geschossstruktur ein einfaches Bauen und ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit.
- Die Wiederverwendung von Bauteilen des Bestandsrathauses sowie die Verwendung von natürlichen Bauelementen innen und außen für das gesamte Haus sind grundlegend im Entwurfsprinzip verankert. Um die Eignung der Baumaterialien einschätzen zu können, möchte das Büro den Rückbau von Anfang an mitbegleiten.
- Der Neubau strahlt eine Klarheit der Symbolik und Wertigkeit der Detailqualität aus.

In der Überarbeitung hat sich folgendes geändert:

1. Verkleinerung:

Der Fußabdruck des Rathauses wurde verkleinert (Wettbewerb: B: 21,60 m, T: 16,40 m, Überarbeitung: B: 21,00 m T: 15,80 m). Dadurch ist das Gebäude auf ca. 88 % des Volumens des Wettbewerbsbeitrags reduziert worden bei Verbesserung der funktionalen Ordnung und inneren Erschließung.

2. Innere Erschließung:

Die innere Erschließung wurde überarbeitet. Das zentrale Sicherheitstreppenhaus mit notwendigem Flur an der nördlichen Fassade wurde in zwei seitliche Treppenhäuser an der östlichen und westlichen Fassade neu geordnet. Dadurch entsteht ein zentralaxiales Prinzip mit Mittelzone, einer nördlichen und einer südlichen Achse. Um die Treppenhäuser herum sollen Fensteröffnungen zur Belichtung angeordnet werden. Eine Belüftung ist durch die Fensteröffnung des östlichen Treppenhauses gegeben. Die Treppenhäuser treten im rückwertigen Bereich des Daches in Form von Gauben aus der Dachhaut.

Gegenüber dem Haupteingang befindet sich im Erdgeschoss das Trauzimmer mit Ausgang zur Nordseite.

3. Neue Anordnung des Foyers:

Das Foyer für den Sitzungssaal konnte durch die Neuordnung der Treppenhäuser in das 2. DG vor den Sitzungssaal verlegt werden und bildet damit die gewünschte funktionale Einheit.

4. Flexibilität:

Das zentralaxiale Prinzip ermöglicht eine hohe Flexibilität des Grundrisses. Es gibt im Bürobereich keine tragenden Wände, wodurch ein unkomplizierter Umbau möglich ist. Durch die beiden außenliegenden Treppenhäuser sind verschiedenste Unterteilungen je Geschoss möglich.

5. Unterkellerung:

Der Fußabdruck des Gebäudes wurde so angepasst, dass das Untergeschoss bündig mit den aufgehenden Bauteilen abschließt und nicht in die Rathausgasse herausragt.

6. Materialität:

Die Fassaden wurden überarbeitet. Statt der Messingelemente in den Obergeschossen finden sich dort jetzt Holzelemente. Die Messingelemente konzentrieren sich auf den Haupt- und Rückeingang. Die Rückseite wurde mit einer Überdachung bzw. einem Balkon für das 1. OG (angegliedert an das Bürgermeisterbüro) versehen. Damit wird unter dem Balkon eine Terrasse mit Aufenthaltsbereich für das Trauzimmer (z.B. Hochzeitsgesellschaften) geschaffen.

Im Anschluss beantwortet das Büro offene Fragestellungen:

Brandschutz:

Eine Abtrennung der beiden Treppenhäuser ist mithilfe einer gesteuerten Fluchttür möglich, was im Grundriss nicht dargestellt, jedoch grundsätzlich möglich ist. Das dauerhafte Offenhalten der Durchgänge ist funktional nicht notwendig, weshalb durch die Türen keine Einschränkungen entstehen.

Konstruktion und Wiederverwendung:

Der Rathausneubau ist als Holzbau mit einem guten Rasterabstand so geplant, dass in zwei Achsen größere und kleinere Raumabfolgen entstehen können (Nordseite 3,90 m tief und Südseite 5,20 m tief).

Das gesamte Haus verfolgt ein nachhaltiges Prinzip und soll optische Motive sowie konstruktive Elemente aus dem alten Rathaus übernehmen.

Das Büro möchte, wie bereits angekündigt, den Rückbau des bestehenden Rathauses mitbegleiten, um eine Wiederverwendung von Baumaterialien gewährleisten zu können. Die bestehenden Vollhölzer aus dem Bestandsgebäude sollen für die Dachkonstruktion des neuen Ratssaals wiederverwendet und offen gezeigt werden. Die Fenster sind mit einer Prallscheibe geplant, was bei gutem Zustand der Bestandsfenster eine Wiederverwendung ermöglicht.

Bestehende Mauerwerkssteine können ebenfalls wiederverwendet werden. Die Treppenträume sollen aus nachhaltigen Lehmbausteinen gemauert werden, diese haben kürzlich eine entsprechende Zulassung erhalten. Die Lehmbausteine sollen mit einem Lehmputz versehen werden (natürliche Rohstoffe und gutes Raumklima).

Alle flexiblen Elemente im Innenraum sollen aus Buchenholz, alle festen Elemente aus Lehmbausteinen errichtet werden. Das erhöht die Flexibilität und vereinfacht einen zukünftigen Umbau.

Als Bodenbelag wird ein sehr robuster, zementfreier Kaseinbelag (Abfallprodukt in der Milchverarbeitung) vorgeschlagen. Er besitzt alle Eigenschaften eines zementgebundenen Bodenbelags.

Die Dämmung soll bei entsprechender Freigabe aus einem nachwachsenden Rohstoff in die Holzkonstruktion eingebracht werden.

Die Geschossdecken werden als Systemheizdecken ausgebildet (Flächenheizung als Unterdecke, zur Heizung oder Kühlung geeignet). Die Wärme soll mittels Luftwärmepumpe oder alternative Wärmeversorgungsoptionen (je nach geologischer Möglichkeit) gewonnen werden.

Für die Fassadenverkleidung wird lokales Fichtenholz aufgrund der kurzen Transportwege und somit guten CO₂-Bilanz bevorzugt, alternativ ist eine Verkleidung mit Kiefernholz oder Altholzbeständen möglich. Geplant ist eine Stülpschalung, diese wird lasiert, sodass eine warmgraue Fassadenanmutung entsteht.

1010 – pvma - pfeiffer.volland.michel.architekten GmbH

Herr Michel vertritt das Büro pvma und erläutert von ca. 14:50 – 15:30 Uhr anhand einer Power Point Präsentation die Überarbeitung der Planung und beantwortet im Anschluss offene Fragen:

Das neue Rathaus ist als klimagerechter Ersatzneubau zu verstehen. In der Überarbeitung hat der Entwurf ein neues Gesicht bekommen. Die städtebauliche Figur mit kleinem Vorplatz und die Rathausgasse lassen sich aus dem historischen Bestand der Stadt Schömburg herleiten. Die Gasse, nun zur besseren Abgrenzung als rechteckige Passage ausgestaltet, dient als Kommunikationsraum mit bürgernaher Funktion und erstreckt sich in die Obergeschosse als solcher. Der Eingang zum Bürgerbüro wurde am Rathausvorplatz angeordnet, das Rathaus wird über die Passage im Ostflügel erschlossen. Das Trauzimmer ist nun im Erdgeschoss des östlichen Gebäudeteils mit Bezug zum Vorplatz untergebracht. Im Dachgeschoss entsteht in der Überarbeitung im Norden ein zweiter Dacheinschnitt mit Dachterrasse, sodass sich der Ratssaal zu beiden Seiten der Stadt öffnet.

Die Konstruktion ist als Holzskelettbau mit vorgefertigten Elementen in Rahmenbauweise vorgesehen, was eine flexible Umnutzung ermöglicht. Die Verkleidung des Erdgeschosssockels ist mit vorgefertigten Stampflehmelementen vorgesehen. Die Fensteranzahl wurde erhöht und in ein stehendes, bodentiefe Format überführt, um von der historisierenden Darstellung abzukommen.

Es sind Holz-Lehm-Decken vorgesehen. Eine Dämmung der Bodenplatte im Untergeschoss soll auf der Bodenplatte statt darunter erfolgen.

Der First des Neubaus bleibt weiterhin gekappt, die Firsthöhe wird auf die Höhe des bestehenden Rathauses (19,06 m) angehoben, gemäß Entwurfsverfasser trägt das Gebäude die zusätzliche Baumasse. Der Walm wurde mit Blick auf eine zukünftige Entwicklung des Grundstücks Alte Hauptstraße 5 als Giebel ausgebildet.

Der Freiraum gliedert sich in Mobilitäts- und Aufenthaltsräume am Platz.

Im Anschluss beantwortet das Büro offene Fragestellungen:

Warum wird das Erdgeschoss funktional in zwei Teile gegliedert, wobei nur der östliche Teil barrierefrei erschlossen ist?

Das Bürgerbüro wird als separate Nutzungseinheit gesehen und funktioniert eigenständig. Der Aufzug ist durch die Rathausgasse im Ostflügel erdgeschossig erreichbar, womit die Erschließung barrierefrei bleibt.

Warum wurde die Firsthöhe angehoben?

Die städtebauliche Setzung wird durch die Erhöhung verbessert und das Dach steiler, wodurch der Sitzungssaal gestärkt wird. Im 2. Dachgeschoss ist durch das Wegfallen des Walms mehr Platz für Technikanlagen, sodass außen keine Geräte befestigt werden müssen.

Warum eine 2. Dachterrasse im Norden?

Das Gebäude soll keine „Richtung“ haben und sich zu beiden Seiten zur Stadt orientieren. Damit wird eine zusätzliche Qualität auf der Nordseite geschaffen.

Warum wurde der Dachreiter entfernt?

Der Dachreiter wurde als Überfrachtung für die Gestaltung der Überarbeitung gesehen. Es wurde sich dagegen entschieden den Dachreiter auf den Vorplatz zu stellen.

Konstruktion

Es gibt keine tragenden Wände, nur Stützen. Damit wird der Grundriss flexibel und kann nutzerdefiniert gestaltet werden. Die Fassade ist vorgehangen und hinterlüftet, aus Holzelementen oder Stampflehm gefertigt.

Pause ca. 15:30 Uhr – 16:00 Uhr

4. Diskussion im Beurteilungsgremium

Herr Prof. Hähnig und Frau Steimle als fachliche Vertreter des Gremiums fassen die Vorstellung der Arbeiten und die gewonnenen Eindrücke der Überarbeitungen ab ca. 16:00 Uhr wie folgt zusammen und stoßen damit die Diskussion an:

1006:

Die Grundrissänderung mit zwei Treppenhäusern sorgt für eine gute Erschließung und Orientierung, zudem erhöht sie die Nutzungsflexibilität der Geschosse. Insgesamt hat der Entwurf enorm an Qualität gewonnen.

Die Fassade hat durch die Überarbeitung an Klarheit gewonnen, auch ist die mittige Anordnung des Haupteingangs sowie die Anordnung des Trausaals gegenüber an der Nordfassade gelungen.

Der zurückversetzte Haupteingang zusammen mit dem Vordach und großzügigen Windfang lassen einen angenehmen Vorbereich entstehen. Der Sitzungssaal mit vorgeschaltetem Foyer ist in der Überarbeitung gut herausgearbeitet worden.

Das Rathaus wird als dominanter, identitätsstiftender Baukörper im Stadtgrundriss herausgearbeitet und tritt als ein prägnantes Haus auf.

Erörterung:

Das Bewertungsgremium ist sich darüber einig, dass die Überarbeitung erfolgreich war. Die Umstrukturierung der Grundrisse ist gelungen und die Erschließung mit zwei Treppenhäusern und der entstehenden Mittelzone überzeugt. Einziger Kritikpunkt der Erschließung sind die Schleppgauben, die im hinteren Bereich des Gebäudes aus dem Dach ragen. Frontal von der Alten Hauptstraße blickend sind die Gauben aufgrund ihrer Anordnung jedoch nicht wahrnehmbar. Gauben sind in der Innenstadt von Schömburg ein untypisches Gestaltungselement, jedoch kann mit einer transparenten und guten Detailgestaltung auch eine gute Einfügung in die Dachstruktur gelingen.

Die Grundidee den Neubau als ein Haus unter einem Dach zu verstehen wird in Bezug auf die Funktionalität und Flexibilität sehr positiv gesehen. Es besteht jedoch teilweise die Befürchtung, dass der Neubau dem Bestandsgebäude zu ähnlich sein könnte.

Die Verkleinerung des Gebäudes sorgt für ein günstiges A/V Verhältnis (Verhältnis von Hüllfläche zu Volumen) und schafft es im Vergleich zum Wettbewerbsbeitrag ohne Verlust von Funktionalität das Volumen zu verringern. Der rechteckige Grundriss ist darüber hinaus flexibler für zukünftige Umnutzungen.

1010:

Die städtebauliche Einfügung in den Stadtgrundriss wird als gelungen betrachtet, besonders der Rücksprung des traufständigen Gebäudes zur Alten Hauptstraße. Durch seine Kubatur und Höhe ist das Gebäude allerdings nicht als Rathaus identifizierbar und geht im Gefüge unter. Die Rathausgasse kann nach wie vor nicht überzeugen, da sie das Erdgeschoss in zwei Teile trennt und keine angemessenen Eingangssituationen entstehen. Der Haupteingang zum Rathaus ist nicht sichtbar. Das Bürgerbüro wird dadurch wie eine abgekapselte Nebennutzung mit Nebeneingang wahrgenommen und nicht als Teil des Rathauses. Die Eingangssituation ist mit den insgesamt fünf Zugängen verwirrend und erschließt sich beim Betrachten des Gebäudes nicht. Darüber hinaus befindet sich der Aufzug weiterhin im östlichen Gebäudeteil, wodurch eine barrierefreie Erschließung im westlichen Teil nicht gegeben ist. In Hinblick auf Inklusion und Gleichberechtigung ist diese Anordnung kritisch zu betrachten.

Die Fassade hat auch nach der Überarbeitung nicht die gewünschte Eigenständigkeit, was für einen Rathausneubau nicht wünschenswert ist.

Die Erhöhung der Firsthöhe und die steilere Dachneigung verbunden mit dem deutlich größeren Raumvolumen bei gleicher Nutzfläche erschließen sich nicht und werden nicht ausreichend begründet. Das gekappte Dach kann nicht überzeugen, ebenso wird der Giebel zur Alten Hauptstraße kritisiert. Das erhöhte Volumen im Dachbereich ist zu hinterfragen, besonders unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit. Das Oberlicht im Sitzungssaal ist aufgrund der bereits guten Belichtung durch den Dacheinschnitt nicht notwendig.

Der Rathausvorplatz ist zu klein, um eigenständig zu wirken und ist auf einen Einbezug der Alten Hauptstraße als Gesamtplatz angewiesen.

Erörterung: Die Rathausgasse wird kontrovers diskutiert. Aus Sicht der Verwaltung erleidet das Erdgeschoss durch die Trennung keine funktionalen Einbußen und die barrierefreie Erschließung durch den Ostflügel wird als nicht störend wahrgenommen. Dem entgegen steht die Auffassung, dass eine Gasse als öffentlicher Raum ausgestaltet sein muss und der Entwurf eher eine introvertierte Passage vorsieht.

Die Eingangssituationen werden sehr kritisch betrachtet. Die verschiedenen Eingänge zu den unterschiedlichen Nutzungen können den Besucher verwirren und erzeugen in Verbindung mit dem Aufzug im Ostflügel lange Wegebeziehungen. Für einen Rathausneubau wird eine klare Orientierung und einfache Wahrnehmung erwartet.

Der Entwurf greift das abgebrochene Gebäude Alte Hauptstraße 9 mit seinen Rundbögen wieder auf und erzeugt dadurch eine gewisse Verbundenheit. Durch die Vielzahl von Formen (gekapptes Dach, Rundbogenfenster, rechteckige Rathausgasse) wirkt der Entwurf wie eine Sammlung von Zitaten und schafft es nicht eine eigenständige Haltung und einen zeitlosen Rathausneubau zu entwickeln.

In Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit ist zu beachten, dass in der Überarbeitung das Gebäudevolumen um ca. 420 m³ im Vergleich zum Wettbewerbsbeitrag zunimmt, ohne dabei mehr Nutzfläche zu generieren. Die Erhöhung wurde von dem Entwurfsverfasser rein städtebaulich begründet.

Festlegung der Rangfolge der Arbeiten

Die anwesenden Gremienmitglieder (9 Personen) stimmen auf Grundlage der Diskussion und einer Abwägung der Vor- und Nachteile der einzelnen Entwürfe über die Empfehlung an den Gemeinderat zur weiteren Beauftragung eines Büros ab:

Tarnzahl	1006	6 Stimmen
----------	------	-----------

Tarnzahl	1010	3 Stimmen
----------	------	-----------

4. Empfehlung des Beurteilungsgremiums zur Beauftragung und weiteren Bearbeitung

Das Gremium empfiehlt mehrheitlich dem Gemeinderat das Büro haas cook zemmerich Studio 2050 für die weitere Bearbeitung auszuwählen.

5. Abschluss der Sitzung

Herr Bürgermeister Karl-Josef Sprenger bedankt sich beim gesamten Gremium für die sehr intensive und engagierte Arbeit und bei der Vorprüfung für die sehr gute Betreuung des Verfahrens.

17:30 Uhr (Mi., 17.07.2024) Ende der Sitzung

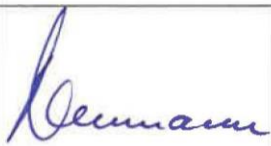
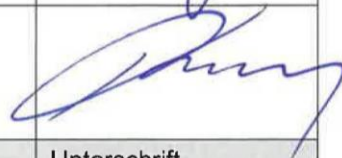
6. Weiteres Vorgehen

Die Entscheidung des Beurteilungsgremiums soll dem amtierenden Gemeinderat als Empfehlung zur Beauftragung des Büros haas cook zemmerich Studio 2050 dienen. In der Gemeinderatssitzung am Mi., 24.07.2024 erfolgt eine kurze Vorstellung der beiden Überarbeitungen.

In der konstituierenden Sitzung des neuen Gemeinderats am Mi., 18.09.2024 soll auf Basis dieser Empfehlung ein Beschluss folgen. Der überarbeitete Entwurf soll vom empfohlenen Büro haas cook zemmerich Studio 2050 in dieser Sitzung selbst vorgestellt werden.

Teilnehmer / Anwesenheitsliste:

Beurteilungsgremium		Anmerkungen/ Ergänzung etc.	Unterschrift
1.	Prof. Bernardo Bader , Architekt Bregenz Bernardo Bader Architekten Klostergasse 9a, 6900 Bregenz (AT) Tel.: 0043 / 5574 44440 info@bernardobader.com	entschuldigt	
2.	Prof. Ingrid Burgstaller , Dipl.Ing. MORPHO-LOGIC Architekten BDA Stadtplaner Partnergesellschaft Schleißheimer Straße 25, 80333 München, Tel.: 089 5421 2230, ib@morpho-logic.de Ingrid.Burgstaller@th-nuernberg.de	entschuldigt	
3.	Stefan Fromm , Freier Landschaftsarchitekt BDLA Breitwasenring 2, 72135 Dettenhausen Tel.: 07157 7219310 info@fromm-landschaftsarchitekten.de	entschuldigt	
4.	Prof. Mathias Hähnig , Freier Architekt BDA HÄHNIG+GEMMEKE Freie Architekten BDA Katharinenstr. 29, 72072 Tübingen Tel. 07071 7956 0 m.haehnig@haehnig-gemmeke.de		
5.	Prof. Elke Reichel Freie Architektin BDA Reichel Schlaier Architekten GmbH, Stuttgart Azenbergstr. 35, 70174 Stuttgart Tel: 0711-12 04 07-00 er@reichel-schlaier.de	entschuldigt	
6.	Christine Steimle Freie Architektin BDA Steimle Architekten GmbH Freie Architekten BDA Marktplatz 6, 70173 Stuttgart Tel.: 0711 / 280 4100 10 c.steimle@steimle-architekten.com		
		Anmerkungen/ Ergänzung etc.	Unterschrift
7.	Prof. Monika Joos , Joos Keller Architekten BDA, Wilhelmstraße 5A, 74072 Heilbronn Tel: 07131 / 7489 118, mj@jooskeller.com	entschuldigt	
8.	Axel Lohrer , Freier Landschaftsarchitekt BDLA lohrer.hochrein Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH Bauerstrasse 8, 80796 München Tel.: 089 / 287791 – 0, lohrer@lohrer-hochrein.de	entschuldigt	

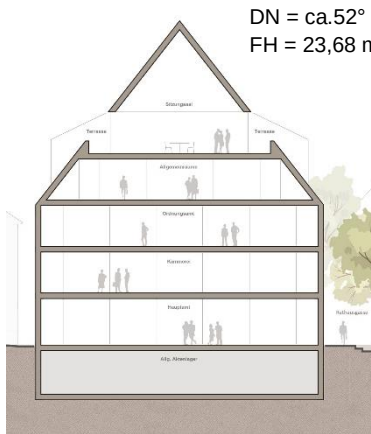
	Beurteilungsgremium	Anmerkungen/ Ergänzung etc.	Unterschrift
1.	Karl-Josef Sprenger , Bürgermeister Tel: 07427 / 9402-0, BM.Sprenger@stadt-schoemberg.de		
2.	Markus Dreher , Stadtbaumeister Tel: 07427 / 9402-20, markus.dreher@stadt-schoemberg.de		
3.	Sabine Neumann , Leiterin Bauverwaltungs- und Ordnungsamt Tel: 07427 / 9402- 17, sabine.neumann@stadt-schoemberg.de		
4.	Daniel Saffrin , Gemeinderat Tel: 07427 / 914416 daniel@saffrin.de		
5.	Josef Rohrmoser , Gemeinderat Tel: 06648466346 jrohrmoser@web.de		
		Anmerkungen/ Ergänzung etc.	Unterschrift
6.	Edwin Nagel , Gemeinderat Tel: 07427 / 9428280 Nagel.Edwin@web.de	entschuldigt entschuldigt	
7.	Heiko Gerstenberger , Gemeinderat Tel: 07427 / 4662019 heiko.gerstenberger@web.de		
		Anmerkungen/ Ergänzung etc.	Unterschrift
1.	Joachim Heppler , Leiter Hauptamt Tel: 07427 / 9402-22 joachim.heppler@stadt-schoemberg.de		
2.	Dieter Ehlert , Leiter Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH Tel: 07141 / 16-757300 dieter.ehlert@wuestenrot.de	entschuldigt	
3.	Prof. Markus Faltlhauser , Tragwerksplaner Faltlhauser Krapf Beratende Ingenieurgesellschaft mbH Tel: 07121-15946-11 dr.faltlhauser@fk-ing.com	entschuldigt	
4.	Heiner Terton , Dipl. Geologe GeoTerton Tel: 07473/240909-0 kontakt@geoterton.de	entschuldigt	

Tarnzahl: 1006 Überarbeitung Juli 2024

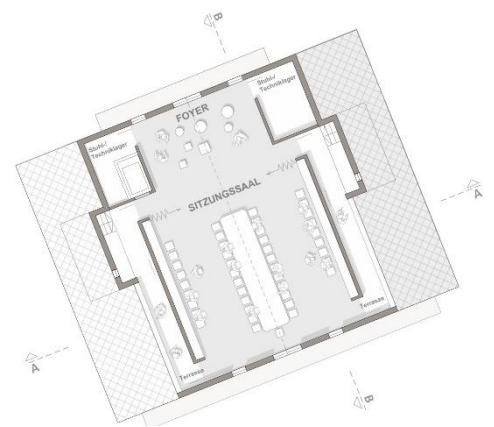
haas cook zemmerich Studio 2050 mit Jedamzik + Partner Landschaftsarchitekten



Ansicht von der Alten Hauptstraße (o.M.)



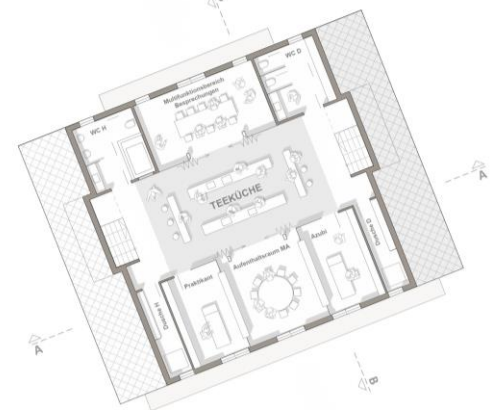
Längsschnitt Alte Hauptstraße (o.M.)



Grundriss 2.DG (o.M.)



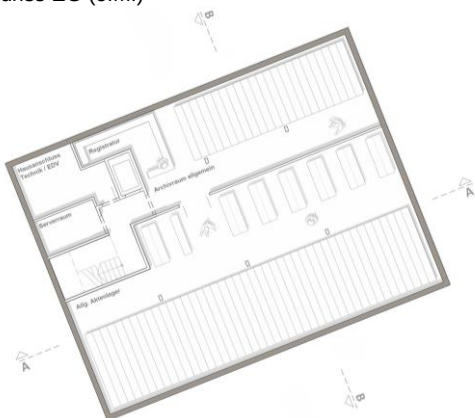
Grundriss EG (o.M.)



Grundriss 1.DG (o.M.)



Grundriss 2.OG (o.M.)



Grundriss UG (o.M.)



Grundriss 1.OG (o.M.)



Lageplanausschnitt (o.M.)



Ansicht Süden (o.M.)



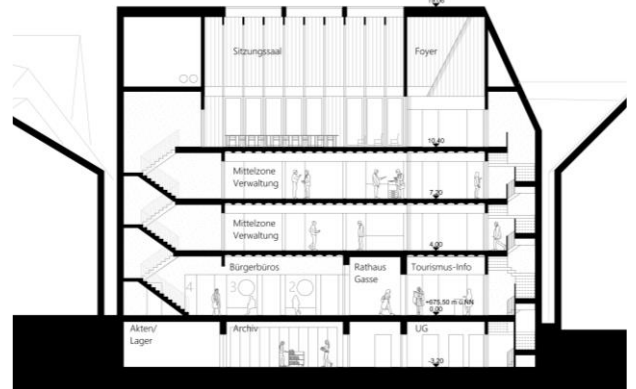
Ansicht Norden (o.M.)

Tarnzahl: 1010 Überarbeitung Juli 2024

pvma - pfeiffer.volland.michel.architekten GmbH mit GROW Landschaftsarchitektur



Ansicht von der Alten Hauptstraße (o.M.)



Längsschnitt Blickrichtung Alte Hauptstraße (o.M.)



Grundriss EG (o.M.)



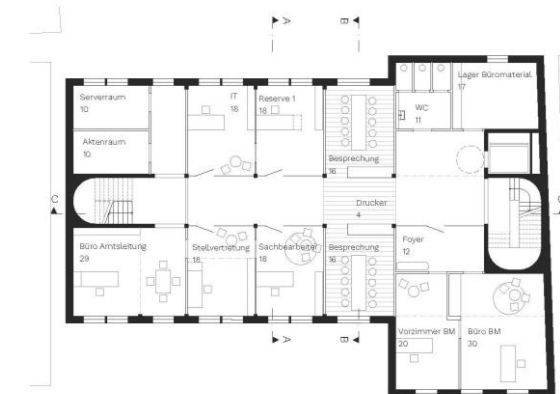
Grundriss DG (o.M.)



Grundriss 2.OG (o.M.)



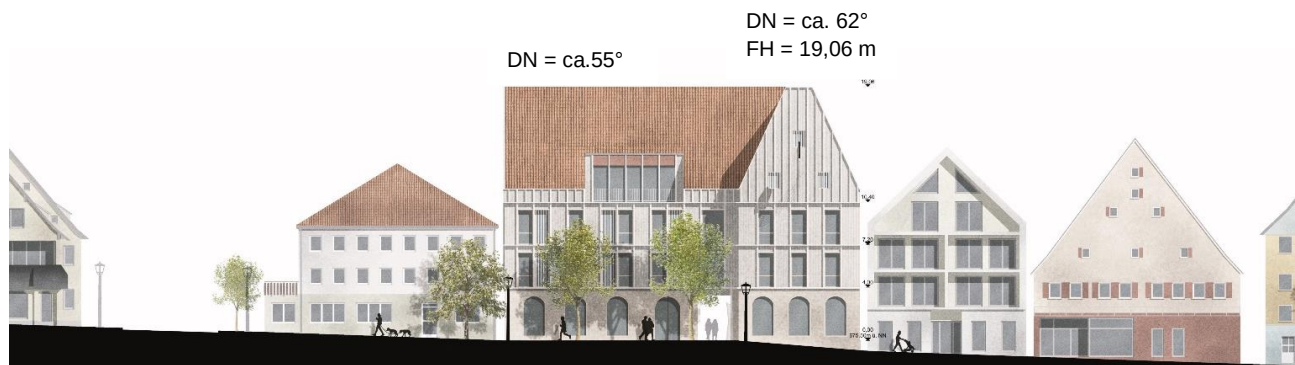
Grundriss UG (o.M.)



Grundriss 1.OG (o.M.)



Lageplanausschnitt (o.M.)



Ansicht Süden – Alte Hauptstraße (o.M.)



Ansicht Norden (o.M.)